

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882**

28.2.1882 (No. 50)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 28. Februar.

№ 50.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Eindrucksgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1882.

## Deutschland.

**Karlsruhe, 27. Febr.** Ueber das Befinden Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs erfahren wir aus Baden, daß auch die vergangene Woche die schon in unserer letzten Mittheilung gemeldeten Fortschritte in der Genesung des Hohen Erkrankten bestätigte. Bei fortwährender Zunahme der Sehschärfe sind die Trübungen im rechten Auge bis auf geringe Spuren verschwunden und nimmt auch im linken Auge die Zertheilung derselben regelmäßig zu. Die Nezhaut zeigt wieder ihre natürliche Färbung und ihren normalen Glanz. Auch das Allgemeinbefinden blieb fortwährend ein befriedigendes, insbesondere gewähren die Nächte reichlicheren Schlaf.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin ist heute Vormittag 48 Minuten nach 10 Uhr aus Anlaß der Erkrankung Seiner Großherzoglichen Hoheit des Herrn Markgrafen Max um Erkundigungen über Hochdessen Befinden einzuziehen nach Karlsruhe gekommen, direkt in das markgräfliche Palais und von da aus wieder zur Eisenbahn gefahren; Höchstselbe kehrte mit Zug 11 Uhr 48 Minuten nach Baden zurück.

Seine Königliche Hoheit der Erbprinz ist heute Nachmittag 23 Minuten nach 2 Uhr in der Residenz eingetroffen.

**Berlin, 25. Febr.** Der Tabaksmopol-Entwurf ist jetzt den deutschen Regierungen mitgetheilt.

**Berlin, 26. Febr.** Fürst Orloff, welcher gestern Abend aus Paris eingetroffen ist, konferirte Vormittags mit Sadowitz, wurde dann vom Kronprinzen und Nachmittags vom Kaiser und der Kaiserin empfangen und dinirt um 5 Uhr bei Bismarck.

**Berlin, 25. Febr. Abgeordnetenhaus. (Schluß.)**

Minister Puttkamer verweist betreffend die Frage Birchom's auf die bei der vorjährigen Interpellation Ganel's vom Grafen Stolberg abgegebene Erklärung der Regierung, daß sie die durch die Verfassung allen Staatsbürgern gleich gewährtesten Rechte überall wahren werde. Er widerspreche der Behauptung, daß die Regierung mit Gleichgültigkeit den Erpressen gegen die Juden zusehe; die Polizei hat in Pommern und Westpreußen die Erpresse beseitigt. Den Forderungen der Fortschrittspresse, nach den bedrohten Orten Militär zu senden, sei er nicht nachgekommen, da man mit militärischem Einschreiten sehr vorsichtig sein müsse.

Richter: Die Ausschreitungen der antisemitischen Agitation haben jedes Maß überschritten. Man habe zur Sprengung fortschrittlicher Versammlungen förmliche Sprengkolonnen organisiert. Er habe erst heute folgenden Brief erhalten: „Sie und alle Ihre Parteigenossen sind reif für den Galgen. Ein treuer Verehrer des Kaisers, Bismarcks und Stöckers.“ (Allgemeine Heiterkeit.) Bismarck habe sich erst Herrn Behrend gegenüber ausgesprochen, daß er die Antisemitbewegung verurtheile, während er kurze Zeit darauf an Führer der Antisemiten, an die Drecher, Förster und Herzog, ja sogar nach dem Brand der Neufestiner Synagoge, wo wenige Tage zuvor der Hauptredner Henrici eine Brandrede gehalten, an letzteren Zustimmungsschreiben gerichtet habe.

Cremer (früher Centrum, der bekannte Antifortschrittler) hält eine Philippika gegen den fortschrittlichen Ring und die liberale Presse; er erklärt, daß die Berliner Wählblätter die Antisemitbewegung geschürt hätten. Cremer gibt zu, daß wegen des allzu großen Terrorismus der Fortschrittspartei deren Versammlungen geköhrt worden seien.

Richter erklärt, er werde mit Cremer, der von seinen Wählern ein einstimmiges Mißtrauensvotum erhalten und doch sein Man-

dat beibehalten habe, sich niemals auf persönliche oder sachliche Diskussionen einlassen.

Die Debatte wird geschlossen.

**2. Berlin, 26. Febr.** Die „Nationalliberale Korrespondenz“ schreibt:

„Eine für die Ausübung des Wahlrechts sehr wichtige Frage, die Öffentlichkeit der Wählerlisten, ist in der Dienstags-Sitzung des Abgeordnetenhauses berührt, aber nicht zu einem befriedigenden Austrage gebracht worden. Mit einer überraschenden Entschiedenheit konstatierte der Minister v. Puttkamer als in Preußen nummehr allgemein geltende Verwaltungspraxis, daß Niemanden von den amtlichen Wählerlisten Abschrift zu nehmen gestattet werde. Einweilen möchten wir annehmen, daß der Herr Minister entweder sich geirrt hat, oder mißverstanden worden ist. Bisher ist eine derartige allgemeine Praxis in Preußen keineswegs geübt worden, und es scheint auch sehr fraglich, ob sie sich mit dem Wahlgesez in Einklang bringen lassen würde; mit dem Geiste desselben ganz gewiß nicht. Die Wählerlisten werden nach Vorschrift des Gesezes während einer bestimmten Zeitdauer zu Jedermanns Einsicht aufgelegt. Das ist doch das gerade Gegenstück einer Geheimhaltung derselben. Bisher haben sich alle Parteien die Öffentlichkeit der Wählerlisten zu Nutze gemacht; alle haben Abschriften anfertigen lassen und auf Grund derselben am Wahltag ihre Geminnungsgenossen herbeigeholt. Wollte man wirklich jetzt anordnen, daß in Zukunft solche Abschriften von Privaten nicht mehr genommen, bezw. für Private nicht mehr angefertigt werden dürften, so würde das nothwendig im Wege eines ausnahmslosen Verbotes und unter Androhung strenger Strafen geschehen müssen; denn andernfalls würde allerlei Durchstechereien Thür und Thor geöffnet werden. Aber wozu überhaupt die ganze Anordnung? Wer in aller Welt hat denn ein Interesse an der Geheimhaltung der Wählerlisten? Im Gegentheil, nicht allein sämtliche Parteien, auch die Regierung kann nur wünschen, daß durch die Öffentlichkeit der Listen eine allgemeinere Wahlbetheiligung ermöglicht wird. Interessant ist übrigens, daß, während Herr v. Puttkamer jene neue Praxis ankündigt, das vor Kurzem veröffentlichte italienische Wahlgesez im Artikel 42 folgende Bestimmung enthält: „Jedermann steht frei, Abschrift von den Wählerlisten zu nehmen, dieselben drucken zu lassen und zu verkaufen.“ Man wird abwarten haben, ob in Preußen die Abschriften wirklich verweigert werden.“

Zur Kirchenvorlage schreibt die „Kreuzzeitung“:

„Thatsache ist, daß man schwerlich früher in die zweite Lesung eintreten wird, bis sich für eine positive Form des zu fassenden Kommissionsbeschlusses eine sichere Majorität gefunden hat. Bevor ein solches Resultat der Verhandlungen innerhalb der Parteien erzielt ist, dürfte auch die Staatsregierung eine bestimmte Stellung zu den bisherigen Beschlüssen einzunehmen keine Veranlassung haben.“

Ueber den gleichen Gegenstand sagt die „Tribüne“:

„In der kirchenpolitischen Frage befinden sich zur Stunde keine Abmachungen, welche eine Majorität sichern. Die national-liberale Partei wird sich über ihr Verhalten zu den Konservativen voraussichtlich morgen schlüssig machen. Bei der Abstimmung über § 1 ging bekanntlich durch die national-liberalen Kommissionsmitglieder ein tiefer Riß, genau wie es vor zwei Jahren war. Ob die Kräfteprobe auf den Zusammenhalt der Partei wiederholt werden wird, welche sich der Führer der Partei damals geflatten zu können glaubte, bezweifeln wir.“

In einer Betrachtung der „Nationalzeitung“ über die Ausbildung des Genossenschaftswesens wird die von Herrn v. Mirbach befristete Zulassung von Genossenschaften mit beschränkter Haftbarkeit erörtert. Dem Blatte scheint, wenn aus dem Kreise der Landwirthe die Zulassung dieser bei uns neuen Kreditform gewünscht wird, in dem Umstande, daß dieselbe für manche Zwecke weniger

brauchbar sein würde, als die Genossenschaft mit unbeschränkter Haftbarkeit, kein genügender Grund gegen die Zulassung zu liegen. Gegenüber dem Einwande, daß eine solche Genossenschaft im Grunde das Wesen einer Aktiengesellschaft haben würde, bemerkt sie:

„Es ist nicht zu läugnen, daß unter Umständen die Antheile einer Genossenschaft mit beschränkter Haftbarkeit die Natur nicht voll eingezahlter Aktien erhalten könnten; indes die Verhütung, auf diesem Umwege Aktiengesellschaften zu begründen, dürfte an sich nicht sehr groß sein und sie kann durch das Gesez über die Genossenschaften mit beschränkter Haftbarkeit, namentlich durch die Bestimmung über die Zwecke derselben, noch sehr verringert werden; wenn dieses Gesez das Wesen der Institution nur einigermaßen sachgemäß feststellt, dann muß der grundsätzliche Unterschied deutlich hervortreten, daß die Aktiengesellschaft aus beständig wechselnden, daher unbekanntem Inhabern der Aktien, die Genossenschaft dagegen aus einer Anzahl zu einem speziellen Zwecke zusammenwirkender bestimmter Personen besteht.“

Die „Post“ sagt: was heute in Rußland vorgehe, lasse sich begreifen, aber nicht berechnen. Sie erwägt dann die muthmaßlichen Eventualitäten der Zukunft und schließt diese Erwägungen mit folgenden Worten:

„Aber jeder Blick auf diese Möglichkeiten ist vergebens. Abwarten und sich sammeln ist die Pflicht des deutschen Volkes. Sind wir dieser Pflicht in genügender Weise nachzukommen? Was haben wir zu thun, um ihr besser als bisher nachzukommen? Das ist die Frage, die uns vorgelegt wird und die nicht das Mindeste von ihrem Ernst verliert durch die groteske Figur eines Schicksalsboten, der mit dem Wasserglas in der Hand berauschte Reden hält.“

Von den russischen Blättern, welche dem panslavistischen Treiben abhold sind, macht die „Deutsche St. Petersburg Zeitung“ für die Angriffe der Panslawisten gegen Oesterreich und Deutschland in gewissem Sinne Herrn Gladstone verantwortlich, indem sie schreibt:

„Der von den Panslawisten in letzter Zeit besonders lebhaft betriebene Feder- und Redekrieg gegen Oesterreich, resp. gegen Deutschland hat seinen Ausgang genommen von Gladstone's berechtigter Wahlrede, bevor er noch Premier geworden war. Kaum war Gladstone's „Hände weg!“ erschallt, da ließ sich auch das panslavistische Echo vernehmen, und im Vertrauen auf Englands Kommiöz wurden wieder die vom europäischen Aecopag verurtheilten Bestrebungen laut. England war es, welches durch den Mund Gladstone's zuerst an den Beschlüssen des Berliner Kongresses gerüttelt hat.“

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ weist auf die große Zunahme der Selbstmorde in Berlin und den großen Städten hin und schreibt:

„Es muß auch von demoralisirenden Folgen begleitet sein, daß die in den Städten aufgeschauften Reichthümer stellenweise Jedermann sichtbar sind. Der Anblick der Güter, welche das Leben erst lebenswerth machen, löst in die Brust der Besitzlosen das Gift des Neides und der Erbitterung über Zustände ein, welche ihn von dem Genuß dieser Güter ausschließen. Von da bis zu revolutionären und kommunistischen Ideen ist nur ein kleiner Schritt. Die einfache eheliche Arbeit geräth dann in Mißachtung und es beginnt eine allgemeine Hejrag auf arbeitslosen Gewinn, bis der Taumel in einem empfindlichen Rückschlage untergeht. Dabei sind inzwischen Moral, Ehre, Pflichtgefühl befeht geworden und die Schar der bankrotten Eristenzen erfährt eine weitere Zunahme. Das sind in kurzen Zügen die sittlichen und ethischen Wirkungen des Wachstums der großen Städte und es ist nach der bisherigen Entwicklung derselben die Hoffnung ausgeschlossen, daß ihr weiteres Wachsthum diese Wirkungen abschwächen wird. In der moralischen gesellt sich die ökonomische

## 2) Ein schwacher Augenblick.

Von Leon Brook, Verfasser von „Eine schöne Frau“.

(Fortsetzung.)

„Ei, welche Eile der Bursche hat!“ rief Gascoigne aus, als er sich langsam emporrichtete, um das Etui aufzuheben. Dann stüzte er seine Arme auf die Brustwehr des Ballons, und ohne einen Augenblick zu zaudern, drückte er an der Feder des Etui, daß es aufsprang. Es enthielt das sorgfältig ausgeführte Miniaturbild eines lieblichen jungen Mädchens und eine weiße Rose.

Dem jungen Mann entfuhr ein Ausruf des Erstaunens. „Ei, Arnold!“ rief er aus, „dies ist wahrhaftig ein Bildniß von Constance Brandreth.“

Lord Ravanaagh fuhr zusammen und die Cigarette entglitt seiner Hand.

„Constance Brandreth!“ rief er mit schwacher Stimme aus, den Namen mit einiger Anstrengung wiederholend.

„Constance Brandreth! was meinst du damit, Richard?“

„Nichts meine ich damit; nur daß es ein Bild von Constance Brandreth ist, und von dir gemalt,“ fügte er lachend hinzu.

„Was steht denn hier unten? Etwas Geschriebenes, wahrhaftig etwas ungemein Nührendes — und noch dazu von ihrer eigenen Hand — denn dies ist doch eine Damenhand. Sieh' dir's selbst an.“ — Er trat auf ihn zu und überreichte ihm das Etui.

Lord Ravanaagh nahm es mit fast zitternder Hand. Das Licht einer Straßenlaterne beleuchtete sein Gesicht — es schien aschfarben geworden. Die Stirne war umdüstert, und die Lippen fest geschlossen.

„Ich vermuthete, dies ist eine abgekartete Geschichte,“ bemerkte Richard leichtsin.

„Ist der ein glücklicher Kerl!“

„Ein schönes Mädchen und ein Sack voll Geld!“

„Wer hätte gedacht, daß er Miß Brandreth hinreichend kennt, um sich mit ihr zu verloben — was er sicherlich gethan hat. — Dies muß sich alles zugetragen haben, seit du Merthyr verlassen hast, Arnold!“

Lord Ravanaagh antwortete nicht: Bewegungslas, den Blick auf das Bild gerichtet, saß er da. Nach einer Weile schloß er das Etui und gab es seinem Bruder zurück, während sich der Ausdruck von Seelenschmerz auf seinem Gesichte steigerte.

„Gib es Hableigh zurück!“ sagte er mit heiserer Stimme; „es war eines Gentlemen unwürdig, es zu öffnen, Richard!“

Der andere war im Begriffe, zu antworten, als Hableigh, offenbar in einem Zustande großer Aufregung, plötzlich wieder auf dem Ballon erschien. „Ich habe etwas verloren!“ rief er hastig aus. „Ist es nicht so? — Oh, ich danke,“ fügte er hinzu, als er das Etui in des jungen Gascoigne Hand gewahrte und es ihm schleunigst abnahm.

„Es entfiel Ihnen beim Hinausgehen,“ sagte dieser; „ich rief Ihnen nach, allein Sie hörten mich nicht.“

„Danke,“ sagte Hableigh nochmals, und wurde über und über roth. Dann verließ er ohne weitere Bemerkung den Ballon.

„Eine Liebesgeschichte, wie sie im Buch steht, — ohne Zweifel!“ lachte Richard, indem er sich eine andere Cigarette anzündete. „Wenn Hableigh eine Million in dem kleinen Etui verloren hätte, könnte es ihm nicht tiefer zu Herzen gehen!“

Lord Ravanaagh schien diese Äußerungen gar nicht zu hören; sein Gesicht umflimmerte um seines Bruders Anwesenheit saß er da und blickte mit auf die Brust gebeugtem Kopf zerstreut vor sich hin.

„Hättest du irgend welche Ahnung, daß ein solches Verhältniß zwischen Hugh und Constance Brandreth bestehen könne?“ fragte Richard, sich niederlegend.

Lord Ravanaagh erhob sich plötzlich; er schien die Frage nicht zu hören; denn er sagte kurz: „Ich werde mich auf mein Zimmer begeben, Richard; ich habe Briefe zu schreiben und werde nicht wieder herunter kommen. Gute Nacht!“

Mit diesen Worten entfernte er sich und ließ seinen Bruder allein auf dem Ballon. Richard Gascoigne streckte seine Beine aus und lachte herzlich.

„Ich glaube wahrhaftig,“ sprach er halblaut und offenbar belustigt vor sich hin, „daß war keine angenehme Entdeckung für Arnold. Ich hatte nicht die leiseste Ahnung von seiner Neigung zu Constance Brandreth. Armer Hugh! Ich fürchte für seine Aussichten!“

Gascoigne erhob sich mit unterdrücktem Gähnen und verließ den Ballon, um zu sehen, ob es unten irgend welche Belustigung für ihn gebe.

Am nächsten Morgen beim Frühstück, welches in einem Privat-zimmer eingenommen und ganz nach englischer Sitte servirt wurde, erklärte Lord Ravanaagh, der sehr zurückhaltend und verstimmt war, seine Absicht, Florenz sofort zu verlassen. Er habe die Stadt nun zur Gemüge gesehen und wünsche baldmöglichst nach Rom zu gelangen. Gegen diesen Vorschlag protestirte Hableigh sehr eifrig.

„Wir sind ja kaum zwei Tage hier, Ravanaagh,“ sagte er, und du weißt, ich erklärte dir, daß ich wenigstens eine Woche hier bleiben möchte, um jene Skizzen für mein Bild zu entwerfen.“

„Du hast dich durchaus nicht nach mir zu richten, Hableigh,“ entgegnete Lord Ravanaagh, „ich rechne weder auf deine, noch auf Richard's Beileitung, als ich mich entschloß, Florenz zu verlassen.“

„Warum willst du denn Florenz verlassen, Ravanaagh? Erst gestern hörte ich dich sagen, wie sehr dir der Ort gefalle.“ (Fortsetzung folgt.)

Seite. Hier ist eine latente Gefahr vorhanden, deren Größe mit den Städten wächst. Es ist nicht unsere Aufgabe, die verderbliche Rolle der großen Städte im nationalen Leben erschöpfend darzustellen; aber es erscheint uns nötig, die öffentliche Aufmerksamkeit aus Anlaß der zunehmenden Häufigkeit der Selbstmorde auf die tiefer liegenden Ursachen dieser Epidemie und auf die Stellung der Städte hinzuweisen, damit man sich endlich einmal an den Gedanken gewöhne, die Städtefrage als einen integrierenden Bestandteil der sozialen anzusehen, deren Lösung der nächsten Zukunft als Aufgabe zu Theil werden wird."

**Breslau, 25. Febr.** Die „Volkszeitung“ meldet aus Dels: das Schwurgericht verurtheilte den Pfarrer Künzer, Bruder des Kanonikus, wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu neunjähriger Gefängnißstrafe und fünfjährigem Ehrverlust.

**Stuttgart, 25. Febr.** Der König ist heute in Florenz angekommen. Wichtigere Gegenstände werden nachgesendet, sonstige Angelegenheiten mit königlicher Vollmacht durch das Staatsministerium unter Vorsitz des Prinzen Wilhelm erledigt.

**Augsburg, 25. Febr.** Die „Allg. Ztg.“ schreibt: Das Handschreiben des Königs an Luz betont, daß der König stets die Kirche schütze und beschütze werde, er erblicke in der Pflege des religiösen Sinnes des Volkes die Grundlage der Ordnung und eine Hauptaufgabe der Regierung. Die Regierung müsse aber die Bestrebungen, welche den Rechten der Krone entgegenstehen, zurückdrängen. Schließlich spricht der König Luz und sämtlichen Räten der Krone seine Anerkennung ihres bisherigen Verhaltens und das Vertrauen aus, daß sie unter allen Schwierigkeiten fest ausharren werden.

#### Oesterreichische Monarchie.

**Wien, 25. Febr. (Offiziell.)** Ein angriffsweises Vorgehen gegen Jagerje ist eingeleitet. Laut Meldung des Generalkommandos in Serajewo vom 19. d. sollten im Einverständnis mit Feldmarschall-Lieutenant Jovanovic vier Kolonnen unter General Ledbihn, Oberst Arlow, Oberst Haas und General Sefulich am 20. und 21. d. von Tirnova und Foca aus, sowie von Mostar und Nevestine als von Gado aus so marschieren, daß sämtliche am 24. d. bei Kalimovic Mehovina sich vereinigen. Sämtlichen Kolonnen sind Gebirgsbatterien beigegeben. Eingetretener starker Schneefall, Ungunst des Wetters veranlaßten nicht das Generalkommando, die Dispositionen zu ändern. Die Kolonne Ledbihn hatte am 21. d. ein hartnäckiges dreistündiges Gefecht mit stärkeren Insurgentenbanden, welche theils gegen Jaborina und Planina, theils gegen Jecer zurückgingen. Sie ließen 6 Tode zurück. Die Truppen hatten 6 Schwerverwundete. Die Kolonne Arlow fand am 21. d. die Ortschaften Docropolje, Krbjina-Han, Rogoi, Baros meist von den Einwohnern verlassen. Bratloscharte und Krbjina-Han wurden von Insurgenten besetzt gefunden. Die Truppen beschränkten sich auf die Refugiosierung und es kam nur zu kurzen Feuertreffen. Die Kolonne Ledbihn erreichte am 22. d. nachmittags Polika, ohne auf Insurgenten zu stoßen. Zwei Kompanien der Kolonne Arlow stießen unterhalb Maljevan auf 300 Insurgenten, die nach kurzem Gefechte zerstreut wurden. Der aufrührerische Ort auf dem Plateau Maljevaravan wurde, weil die Bewohner aus den Häusern auf die Truppen geschossen, gezündet. Die Truppen hatten keine Verluste. Die Verluste der Gegner waren nicht festzustellen. Die Kolonne Sefulich traf auf dem Marsche gegen Javosplanina auf bei der herrschenden Witterung vollkommen unpassierbares Terrain; sie mußte in Poinica den Vormarsch einstellen. Die Kolonne Haas stieß am 22. d. bei Slavaticovo auf beiläufig 600 Insurgenten, welche bei den Narenta-Ufern sehr starke Stellungen okkupierten. Die Insurgenten wurden auf beiden Ufern vollkommen genorren; ihre Verluste sind bedeutend; sie nahmen Tode und Verwundete mit. Die Truppen verloren einen Hauptmann, einen Mann schwer- und drei Mann leichtverwundet. Arlow meldet am 23. d. Abends die hergestellte Verbindung mit der Kolonne Ledbihn. Von dem Gegner sei nichts zu sehen. Ledbihn meldet aus Kalinovic am 23. d. Abends, das Plateau Jagerje sei erstiegen, Borja, Zelasc, Kalinovic und andere Ortschaften der Umgebung seien frei von Insurgenten. Die Verbindung mit der Kolonne Arlow sei hergestellt. Der General Obadich meldet aus Foca am 23. d., die rekonnozierende Kompanie über Loje gegen Brod überraschte eine Insurgentenschar. Es entspann sich ein heftiges sechsstündiges Gefecht, in das noch 1/2 Kompanie mit einer Gebirgsbatterie eingriff. Während ein Truppentheil die Insurgenten festhielt, stürmte der Rest den Nordausgang Brods. Die Insurgenten überschifften eiligst die Drina und eröffneten vom linken Ufer sofort wieder ein lebhaftes Feuer, wurden jedoch durch das Feuer der Truppen gezwungen, das Ufer zu verlassen. Sie zogen sich in das Bistricathal und am Ostabhange Batmurs in die Häuser zurück, wurden aber schließlich auch hier verjagt. Schwimmende Infanteristen brachten die Fährre vom linken auf das rechte Drina-Ufer und wurde dieselbe nach Foca gebracht. Bei dem Kampf um die Häuser auf dem linken Ufer gingen die Häuser in Flammen auf. Zahlreiche Detonationen in den brennenden Häusern bewiesen das Vorhandensein nicht unbeträchtlicher Patronenverräthe. Verlust der Truppen: ein Offizier schwer, drei Mann leicht verwundet. Die Insurgenten verloren 40 Tode und über 60 Verwundete.

**Wien, 25. Febr.** Das Abgeordnetenhaus nahm den Dispositionsfond, nachdem Lufkandl und Rus dagegen, Gabler, Hansner und der Berichterstatter Graf Clam-Gallas dafür gesprochen, an. Die Linke stimmte dagegen.

**Wien, 27. Febr. (Tel.)** Die Meldung aus Bukarest, wonach die Direktion der Predealbahn am 25. d. Befehl erhalten habe, ihren Fahrpart zur Verfügung des Kriegsministers bereit zu halten, wurde an der Börse vielfach besprochen.

**Peßh, 25. Febr.** Das Unterhaus nahm die bosnische Kreditvorlage mit 232 gegen 80 Stimmen an, nach dem Tisza wiederholt dafür eingetreten.

**Peßh, 27. Febr. (Tel.)** Von offizieller Seite wird gemeldet: mit Rücksicht auf die von der Berliner „National-liberalen Korrespondenz“ veröffentlichte Nachricht, daß die Siebenbürger Sachsen für ihre Briefe ein schwarzes Kabinett zu fürchten hätten, muß konstatiert werden, daß in Ungarn, wenigstens seit Bestehen der ungarischen Regierung, kein solches Kabinett existirt.

#### Frankreich.

**Paris, 25. Febr.** Kammer. Graden interpellirt die Regierung bezüglich der Rückkehr einiger Mitglieder der aufgelösten Kongregationen, insbesondere der Trappisten. Der Minister des Innern gibt hierüber Aufschlüsse, woraus hervorgeht, daß die behaupteten Thatsachen theils un begründet, theils übertrieben sind, daß das Ministerium die notwendigen Maßnahmen traf, um die Anwendung der bezüglichen Dekrete in Kraft zu erhalten. Die Kammer nahm hierauf den Gesetzentwurf, welcher die Handelsbeziehungen mit England regelt, an und hat die Verlängerung des gegenwärtigen Handelsvertrags bis 15. Mai genehmigt. Nachdem Rouvier die Hoffnung ausgesprochen, daß die Handelsvertrags-Verhandlungen mit England wieder aufgenommen würden, sagte der Handelsminister Tirard, es sei nicht alle Hoffnung auf eine günstige Lösung aufgegeben, aber es sei nicht wahrscheinlich, daß die Regierung vor dem 15. Mai irgend eine Verbindlichkeit eingehen könne. Die Regierung gedenke, die Aktionsfreiheit zu behalten und für die Wiederaufnahme der Unterhandlungen den gelegenen Augenblick selber zu wählen.

**Paris, 27. Febr. (Tel.)** Bei den gestrigen Nachwahlen zur Deputirtenkammer wurden außer dem Bonapartisten Paentjens ausschließlich Republikaner verschiedener Nuancen gewählt. Fünf Stichwahlen sind erforderlich.

**Marseille, 26. Febr.** Es kursiren hier Nachrichten aus Tunis, wonach sich wieder mehrere Stämme an der südlichen Grenze von Tunis empört haben. Dieselben hätten mehrere andere Stämme gezwungen, sich ihnen anzuschließen, und Plünderungszüge unternommen. Die Stadt Hamma soll von den Aufständischen zerstört worden sein, weil sie sich geweigert habe, sich den Aufständischen anzuschließen.

#### Großbritannien.

**London, 26. Febr.** Dem „Observer“ zufolge erkennt das Kabinett die Nothwendigkeit der Motion Gladstone's betreffend die irische Landakte an. Gegenwärtig finden informatorische Unterhandlungen zwischen einflussreichen Mitgliedern beider Parteien statt, um einen Konflikt zwischen den beiden Häusern des Parlaments abzuwenden. Morgen Nachmittag findet eine Versammlung liberaler Mitglieder des Unterhauses bei Gladstone statt.

**London, 27. Febr. (Tel.)** Der „Daily Telegraph“ meldet gerüchweise, Gladstone beschloß in Folge des jüngsten Vorgehens des Oberhauses gegen die irische Landakte zu demissioniren; sollte die Bildung eines neuen Ministeriums unter Hartington scheitern, weil der Abfall des radikalen Flügels wahrscheinlich ist, so würde die Auflösung des Parlaments erfolgen.

#### Schweden und Norwegen.

**Christiania, 26. Febr. (Tel.)** Ein großartiger Fackelzug aller Korporationen fand heute Abend nach dem Schlosse statt, an dem 3000 Personen theilnahmen; die Straßen und der Schloßplatz waren gedrängt voll von Menschenmassen. An der Spitze einer Deputation hielt der königliche Vorstand der Stadtverordneten eine Glückwunschrede an den Kronprinzen und die Kronprinzessin, auf welche der König antwortete. 200 Sänger sangen im Schloßhofe einen Festgesang, der von Professor Dietrichson geleitet war. Vielmaliges Hochrufen begrüßte die Allerhöchsten Herrschaften.

#### Rußland.

**St. Petersburg, 24. Febr. (Indirekt.)** Trigonja-Prozess. (Fortsetzung.) Zeugnissen gaben die Angeklagten detaillirte Erklärungen, so daß viele Zeugen entlassen werden konnten. Bezüglich Trigonja's konnte nur festgestellt werden, daß er Freunde und Bekannte unter den Revolutionären hatte, von den zur Propaganda beabsichtigten Schritten unterrichtet, an deren Ausführung aber in keiner Weise persönlich theilgenommen war. Einer der Hauptangeklagten, der frühere Marineoffizier Sufanow, entwarf ein ergreifendes, außerordentlich lebendiges Bild von den Umständen, welche ihn, den Offizier, auf die Bahn des politischen Verbrechens getrieben. Jateimowa gab zu, mit Kobassow in der Käsche gelebt und mit demselben eine Mine in der Sadowajastraße gelegt zu haben; er verzweigte weitere Auskunft. Jfajew bekannte sich schuldig, an der Explosion im Winterpalais, an dem Atlantate am 13. März, an der Minenlegung in der Sadowajastraße theilgenommen und den notwendigen Dynamit geliefert zu haben. Aneca erklärte, daß er der Terroristenpartei angehöre, wußte aber auf die Frage, was er unter Terroristen verstehe, keine Antwort zu geben. Merkulow fuhr fort, die anderen Angeklagten durch seine Aussagen zu belasten. Er erklärte von sich, er habe wohl um die Verbrechen gewußt, aber aus Unwissenheit nicht angezeigt. Er empfinde jetzt tiefe Reue. Alle Angeklagten behaupteten, daß die sociale Partei Rußlands nur auf friedlichem Wege Propaganda machen wolle, aber durch die strengen Maßregeln der Regierung zum politischen Morde getrieben würde. Morgen wird die Vernehmung voraussichtlich beendet und beginnen alsdann die Plaidoyers. Das Urtheil dürfte am 27. Februar gesprochen werden.

**St. Petersburg, 25. Febr.** Der „Herold“ schreibt, es sei dafür gesorgt, daß niemals wieder ein hoher Staats-

diener sich erlauben werde, auf eigene Faust hohe Politik zu treiben. Hoffentlich werde diese authentische Mittheilung die Presse des Auslandes, vornehmlich die der Nachbarreiche veranlassen, die feindselige und verlegende Sprache gegen Rußland einzustellen und Rußland nicht ferner chauvinistischer Absichten zu beschuldigen. — Die „Neue Zeit“ meldet, daß gerüchweise die bevorstehende Abberufung des serbischen Gesandten Horvatovitich und seine Ersetzung durch Nisitsich verlautet.

**St. Petersburg, 25. Febr.** Der Odeßauer Stadthauptmann Tuholka ist an Stelle Kotchalow's zum Direktor des Zolldepartements ernannt. Kotchalow wurde dem Finanzminister zur Verfügung gestellt. Zum russischen Militäragenten in London ist Generalmajor Lauz ernannt.

#### Rumänien.

**Bukarest, 25. Febr.** Auf die Interpellation des Abg. Buri-leanu bezüglich der Erhöhung des Einfuhrzolles rumänischer Produkte nach Oesterreich antwortete Minister Statescu, daß die Staatsregierung davon keine Kenntniß habe und daß die von der österreichischen Kammer votirte Erhöhung des Einfuhrzolles für Rumänien wenig Bedeutung habe, weil eine Handelskonvention mit Oesterreich bestehe. Auf die Interpellation Joneacu's bezüglich der Emigration der Juden, welche von den Londoner Komités unterstützt würden, antwortete Bratiano, daß die Minister des Innern und der Kommunikation Maßregeln getroffen hätten, die Emigration nach Palästina zu erleichtern.

#### Nordamerika.

**Washington, 25. Febr.** Das Repräsentantenhaus nahm eine Resolution an, wonach der Rechtsauschuß instruiert wird, die Insinuationen zu prüfen, daß gewisse Gesandte in unzulässiger Weise an Geschäften in Peru theilhaftig und interessirt sind und daß diesbezügliche Dokumente dem Staatsdepartement vorenthalten wurden.

#### Badischer Landtag.

**Karlsruhe, 27. Febr. 28.** Öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des ersten Vicepräsidenten Beringer.

Am Regierungstische: Staatsminister Turban, Präsident des Finanzministeriums Ellstätter, Geheimrath Nikolai, Geh. Referendar v. Stöffer, Ministerialrath Dr. Schenkel, Ministerialrath Buchenberger.

Eingelassen sind:

1) Petition der Gemeinden Herrenbach, Lauda, Unterwittighausen, Königshofen, Oberschilp, Oberwittighausen, die Gemeindefachereien betr., übergeben von dem Abg. Jungmann.

2) Petition des Gemeinderaths Bözingen „die Erbauung einer Eisenbahn Eichstetten-Hugstetten, bez. Gottenheim-Riegel betr.“

3) Ehrerbietigte Vorstellung und Bitte der Bierbrauer des Großherzogthums um Aufhebung der Kesselsteuer und Einführung der Malzsteuer, übergeben von dem Abg. Riefer.

4) Gehorsamste Bitte der Vertreter der Gemeinde Jtlingen um Erbauung der Eisenbahn von Eppingen über Nüchen, Jtlingen, Reichen bis Steinsfurt.

5) Petition von 30 Gemeinden „die Erbauung der Hüllenthal-Bahn betreffend“

Der Vorsitzende theilt hierauf dem Hause mit, daß die Abgg. Frank und Baumstark ihr Fernbleiben entschuldigt haben.

Der Abg. Friderich, als Vorstand der Budgetkommission, übernimmt an Stelle des erkrankten Abg. Frank die Berichterstattung über den Bericht der Budgetkommission über das ordentliche und außerordentliche Budget des Großh. Ministeriums des Innern für die Jahre 1882 und 1883 Tit. XIV, XV, XVI der Ausgaben, Tit. V und VI der Einnahmen.

Der Vorsitzende eröffnet zunächst die Generaldiskussion über Tit. XIV. „Für Bearbeitung der Landesstatistik.“

Abg. v. Buol: Er betrachte es als einen großen Mangel, daß unsere Statistik keinen Ueberblick über den Volkswohlstand und die Größe des Volksvermögens gebe. Insbesondere fehle es an jeder Uebersicht über die Verschuldung des landwirthschaftlichen Grundbesitzes. Gerade in dieser Hinsicht statistisches Material zu besitzen, halte er für unumgänglich notwendig, da man ohne dasselbe eine gerechte Besteuerung nicht wohl vornehmen könne. — Er bitte daher die Großh. Regierung, dafür Sorge tragen zu wollen, daß von nun ab ständig nach der von ihm bezeichneten Richtung statistische Aufzeichnungen gemacht, außerdem aber mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Sache alsbald Erhebungen darüber veranlaßt würden, in welchem Grade die Verschuldung des landwirthschaftlichen Grundbesitzes zugenommen habe, welcher Art diese Zunahme sei, d. h. ob dieselbe dem Grund und Boden zu Gute gekommen sei oder lediglich seinen Werth verringert habe. — Daß die Veranstaltung von Erhebungen, wie sie Redner vorgeschlagen, dringlich sei, ergebe sich aus dem letzten Jahresbericht des Großh. Handelsministeriums, in dem die Lage der Landwirtschaft als eine betrübende bezeichnet werde, und aus den Berichten der Landeskommissäre, welche konstatierten, daß die Zahl der Einträge auf die landwirthschaftlichen Grundstücke und die der Zwangsversteigerungen in Liegenschaften überall ganz erheblich zugenommen habe.

Redner müsse sich wundern, daß man diesem wichtigen Gegenstand, obwohl es an Anregung seit 1870 keineswegs gefehlt habe, in Deutschland bis jetzt so wenig Aufmerksamkeit geschenkt habe. Frankreich und Oesterreich hätten bereits entsprechende Untersuchungen angestellt und eine sehr wesentliche Zunahme der Verschuldung des landwirthschaftlichen Grundbesitzes während der letzten Jahrzehnte gefunden. — Man habe gegründete Veranlassung,

anzunehmen, daß es in Deutschland in dieser Hinsicht nicht besser sei, und darum bitte er die Größl. Regierung, seinem Vorschlage zu willfahren. (Schluß folgt.)

Karlsruhe, 27. Febr. 29. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Dienstag den 28. Febr., Vormittags 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Größl. Staatsministeriums für die Jahre 1882 und 1883. Berichterstatter Abg. Krausmann.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 27. Febr. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 5 vom 26. d. enthält:

I. Unmittelbare Allerhöchste Entschliessungen Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs: Ordensverleihung, Medaillenverleihungen. Erlaubniß zur Annahme fremder Orden. Dienstreisen (schon mitgetheilt). Ferner Parvirefuge: Der evang. Pfarrer Heinrich Holz in Reichartshausen wurde zum Pfarrer in Buggingen auf die Dauer von sechs Jahren und der evang. Pfarrer Leopold Krummel auf die Dauer von sechs Jahren zum Pfarrer in Sandhausen ernannt, ferner der evang. Pfarrer Karl Fuhr in Neuenweg zum Pfarrer in Waldangelloch und der evang. Pfarrer Jakob Dietrich in Pechthal zum Pfarrer in Schallbach ernannt.

II. Nachrichten über das Post- und Telegraphenwesen (schon mitgetheilt).

III. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Größl. Staatsministeriums vom 16. Februar. Die Abhängigkeit von Zeugen und die Abnahme von Eiden durch die Reichsstaatsanwaltschaft betr. 2) Des Größl. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 9. d. M. Die Ergänzung der Notarkammern betr. Zum Ersatz der aus der Notarkammer Offenburg ausgeschiedenen Notare Serger, Braun und Fräulin wurden die Notare Bender in Laub, Reiber in Offenburg und Viehl in Bühl gewählt. 3) Derselben Ministeriums vom 16. d. M. Den Aktuar Peter Kofe von Waldhausen betr. Derselben wurde die durch die Aktuarsprüfung erlangte Befähigung zur Verwendung im Gerichtsschreibereidienste wieder entzogen. 4) Derselben Ministeriums vom 17. d. M. Aenderung von Familiennamen des minderjährigen J. J. Fr. Kessel von Heidelberg in „Wolf“ betr. 5) Des Präsidiums des Größl. Bad. Landgerichtes zu Mannheim vom 11. d. M. Die Bildung der Notarkammern betr. Die wahlberechtigten Notare der Landgerichtsbezirke von Mannheim und Mosbach werden aufgefordert, ihre schriftlichen Abstimmungen innerhalb 14 Tagen nach Vorchrift einzuliefern. 6) Des Größl. Ministeriums des Innern vom 13. d. M. Den Betrieb von Kaffeler Pferdemarkt-Loosen betr. Dem Kaffeler Pferdemarkt-Komitee wurde der Betrieb der Loose von diesem Komitee in Verbindung mit dem am 5., 6. und 7. Juni d. J. zu Kassel stattfindenden Pferde- und Rindvieh-Markt veranstalteten Lotterie — das Loos zu 3 Mark — gestattet. 7) Derselben Ministeriums vom 18. d. M. Die Apothekerei in Käferthal betr. Dem Apotheker R. Walz aus Karlsruhe wurde die persönliche Berechtigung zum Betrieb einer selbständigen Apotheke in Käferthal verliehen. 8) Des Größl. Ministeriums der Finanzen vom 4. d. M. Die maschinen-technische Staatsprüfung betr. Die Anmeldung zur Prüfung hat spätestens bis 1. März bei diesem Ministerium zu erfolgen.

IV. Dienstverlegungen: Die Stelle eines Bezirksarztes in Forstheim und die Bezirksforsterei Forstberg.

Karlsruhe, 26. Febr. Nächsten Dienstag den 7. März wird der Vorstand des Kirchenbauvereins des Bahnhof-Stadtheils den Versuch wagen, im großen Saal der Gesellschaft Eintracht ein „Dilettantkonzert“ zu veranstalten. Neben den Vorträgen des Kirchen-Gesangvereins der Stadtkirche und der freundlich mitwirkenden Lieberhalle sind mehrere Gesangstücke für weibliche Singstimmen, sodann das hier längere Zeit nicht gehörte hervorragende G-Moll-Quartett für Klavier, Violine, Viola und Cello von Mozart, die 7. Violinische Air varié für Violine, von Klavierstücken das B-Moll-Scherzo von Chopin, ein Mendelssohn'sches Lied ohne Worte (Fest III, Nr. 6), und Hensel's Konzerttude „Wenn ich ein Vöglein wär“ in bereitwilligster Weise zugesagt worden.

Unter den Mitwirkenden lassen Schüler und Schülerinnen der Herren Decker, Kallwoda und Harlach erwarten, daß einem Publikum, welches nicht ganz die Ansprüche macht, die man eigentlich Künstlerkonzerten gegenüber zu erheben berechtigt ist, Anziehendes und Erfreuliches geboten werden wird. Dazu kommt, daß auf diese Weise der volle Ertrag der Verkaufseinnahme überwiesen werden können. Die Gesellschaft Eintracht hat ihren Saal unentgeltlich zur Verfügung gestellt und auch sonst hat das Unternehmen überall die opferwilligste Unterstützung gefunden.

Karlsruhe, 27. Febr. Am Mittwoch Abend wird Herr Professor Dr. Mery von Heidelberg auf Veranlassung des Protestantenvereins im großen Rathhaus-Saal einen Vortrag halten über: „eine Kritik der Offenbarung vor siebenhundert Jahren.“ Unentgeltlicher Eintritt für Jedermann. Unmittelbar nach dem Vortrage findet die jährliche Generalversammlung des hiesigen Protestantenvereins statt, deren Tagesordnung ist Bericht des Vorstandes über die Thätigkeit des Vereins, Rechnungsbericht und Neuwahl des Vorstandes.

Der Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl hält seine Generalversammlung am Samstag, den 11. März, Abends 6 Uhr, im Geschäftszimmer des Vereins im Rathhaus. Die Tagesordnung ist Erstattung des Jahresberichts und Vorlage des Rechnungsabchlusses pro 1. Oktober 1880/81, Antrag auf Verlegung des Vereinsjahres, Vorstandserneuerungs-Wahl. Die Rechnung liegt bis zur Generalversammlung im Bureau des Vereins zur Einsichtnahme der Mitglieder auf.

Bei der allgemeinen Volksbibliothek wurden in der Woche vom 20. bis 26. d. M. 724 Bände ausgeliehen; neu zugegangen sind 11 Bücher.

Karlsruhe, 26. Febr. (Karlsruher Bezirksverein deutscher Ingenieure). Sitzung am 7. Febr. 1882. Anwesend 32 Mitglieder und 1 Gast. Der Vorsitzende theilt außer anderen geschäftlichen Sachen zunächst mit, daß Herr Ingenieur M. Henning in Bruchsal dem Verein als Mitglied beigetreten ist und der Vorstand Herrn Schnabel in Bruchsal dem Verein als Theilnehmer vorschlägt, und ertheilt alsdann Herrn Prof. Dr. Engler das Wort zu einem Vortrag „über die Beziehungen der Chemie zur Großindustrie“. In der Einleitung behandelte der Vortragende den Einfluß, den die einzelnen Naturwissenschaften auf die Entwicklung unseres Gewerbelebens gezeigt haben, und hob insbesondere die hervorragende Bedeutung hervor, welche der Physik und der Chemie an dem Aufblühen von Gewerbe und Industrie zukommt, eine Erscheinung, die sich dadurch erklärt, daß wo es sich, wie in Gewerbe und Industrie,

darum handelt, von den elementaren Bestandtheilen der Materie und von den ihr innewohnenden Kräften praktischen Gebrauch zu machen, selbstverständlich auch den Wissenschaften, deren Aufgabe in der Erforschung der Eigenschaften dieser Materie besteht, die größere Bedeutung zufallen muß. Uebergehend auf die Beziehungen speziell der Chemie zu Gewerbe und Industrie wurde dann an der Hand einzelner Beispiele gezeigt, wie die Entdeckung einer chemischen Großindustrie zusammenfällt und in innigstem Zusammenhang steht mit dem Auftreten der Chemie als eine selbständige Wissenschaft, und wurde des weiteren bewiesen, wie sich der Einfluß der Entwicklung der wissenschaftlichen Chemie in allen Stadien der Fortschritte der chemischen Technik erkennen läßt. Nach kurzer Betrachtung der bedeutendsten Zweige der chemischen Großindustrie ging der Vortragende des specielleren ein auf die Wiederverwerthung der Abfallstoffe und hob hervor, wie gerade diese Industrie in den letzten Jahren dadurch in starke Aufnahme kommen mußte, daß einerseits die wachsende Konkurrenz zu immer höher gesteigerter Ausnutzung der Rohmaterialien drängte, andererseits aber durch die enorm gesteigerte und veränderte Produktion die Rückstände und Abfallstoffe in solchen Massen und in solcher Beschaffenheit entstanden, daß deren Beseitigung oft kaum zu überwindende hygienische und finanzielle Schwierigkeiten bereite.

Fauersbachshausen, 26. Febr. Auf die erhaltene Nachricht, daß voraussichtlich ein Staatsbeitrag zur Erweiterung des hiesigen Progymnasiums in ein Vollgymnasium nicht zu erreichen sei, hat der hiesige Gemeinderath seinen früher gefaßten Beschluß zurückgezogen und in seiner Sitzung vom 22. d. M. beschlossen, die hiesige Gemeinde komme für den ganzen nöthigen Mehrbetrag auf. (Es sind 4720 M. angelegt.) Wir sehen daher mit dem neuen Schuljahr der Erweiterung unserer Lehrerenschule entgegen.

Aus Baden, 27. Febr. Das Armeeverordnungsblatt enthält eine allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 9. d. M., wonach die Unteroffizierschule zu Ettlingen am 1. April ein 4 Kompanien formirt und hierzu 2 Kompanien der Unteroffizierschule zu Jülich nach Ettlingen zu dem gedachten Zeitpunkt verlegt werden. — Durch Erlass des Königl. Kriegsministeriums vom 22. d. M. wurde bestimmt, daß auch bedürftige Eltern, Entel, Geschwister, Geschwisterkinder und Pflegekinder, deren Erzhörer ein in ein Lazareth bezw. in eine Heilanstalt aufgenommener Kapitalant bis dahin gewesen ist, während der Zeit der Lazareth- u. Verpflegung des letzteren auf die Familienunterstützung Anspruch haben.

Bei der Strafkammer zu Offenburg wurde der Weinhändler M. Rahn nach zweitägiger Verhandlung zu 1 Jahr Gefängniß und in eine Geldstrafe von 3000 M. sowie in die Kosten verurtheilt. Auch wurde die Konfiskation der vorhandenen Runkelweine und die Veröffentlichung des Urtheils in mehreren Zeitungen verfügt.

In Dinglingen wurde bei der Neuwahl am 24. d. M. der seitherige Bürgermeister Vosler wieder gewählt.

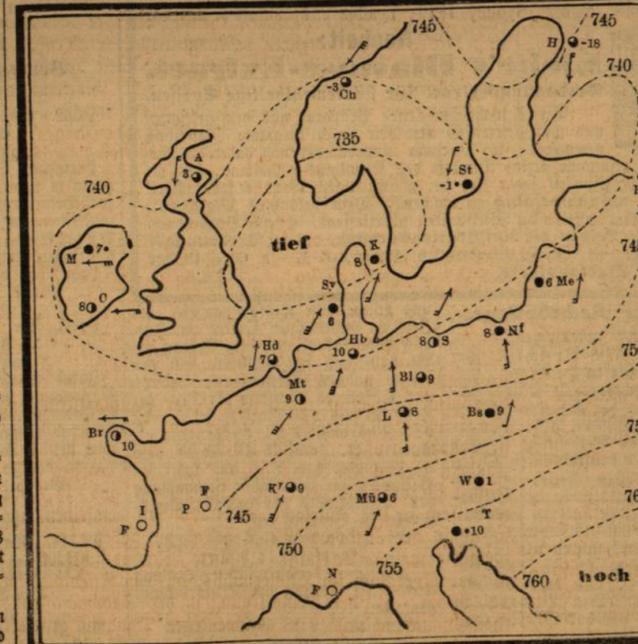
In Bruchsal ist die Abhaltung einer Reihe von wissenschaftlichen Vorträgen zum Besten des dortigen Frauenvereins beabsichtigt.

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Datum, Barom. in mm, Thermom. in C., Absolute Feucht. in mm, Relative Feucht. in %, Wind, Himmel, Bemerkung. Rows for Feb 25, 26, 27.

Wasserstand des Rheins. Regen, 26. Febr., März. 250 m. 27. Febr., März. 254 m, gestiegen 4 cm.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 27. Februar, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Stationen beigegebenen Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigegebenen Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzierten Barometerstand in mm.

Legend table for weather symbols and station abbreviations. Columns include symbols for clouds, rain, snow, etc., and station names like Berlin, Hamburg, etc.

Ueberblick der Witterung. Eine Furche niederen Luftdrucks, deren centraler Theil am Skagerrak liegt, erstreckt sich von Südbritannien über die Nordsee und Ostland nach dem finnischen Gulen, daher wehen über Nordwest-Europa nordöstliche, meist mäßige bis starke, über dem Gebiete südlich der Nord- und Ostsee bis zu den Alpen südwestliche, vielfach starke Winde. Ueber Central-Europa ist das Wetter warm, vorwiegend trübe, jedoch ohne erhebliche Niederschläge.

Vom Bodensee, 26 Febr. Die bei Heberlingen gegen Auffrich gelegene Restauration von Dietrich brannte in der Nacht vom 23. auf 24. d. M. nieder.

Aus Korsbach hört man die Insolvenz eines großen dortigen Getreidekommissions-Geschäftes mit 8 Millionen Franken Passiva. Aus Nizza kommt die Nachricht von dem am 23. d. M. erfolgten Tode des großen schweizerischen Geologen Prof. Ed. Desor, dessen Name zu den angesehensten in der gesammten wissenschaftlichen Welt gehört. Seine Reisen, seine Alpenbesteigungen, sein Buch über den Gebirgsbau der Alpen, seine Schriften über die Pfahlbauten sind weiteren Kreisen des gebildeten Publikums zugänglich geworden. Desor war im Jahr 1811 in der Hugenottenkolonie Friedrichsdorf unweit Frankfurt geboren und hatte an der Universität Gießen die Rechte studirt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 27. Febr. (Tel.) Die dritte Strafkammer verurtheilt die Chefredakteure der Volkischen, der Börsezeitung, der Volkszeitung, der Staatsbürger-Zeitung, die Mitredakteure des Reichsboten, des Deutschen Tageblatts Hamann und Schröder wegen vorzeitiger Veröffentlichung eines amtlichen Schriftstücks in einer Strafprozess-Sache zu 30 M. Strafe, eventuell dreitägiger Haft und beschloß die Durchführung des Chefredakteurs der Nationalzeitung zum nächsten Termin.

Neueste Telegramme.

Berlin, 27. Febr. Abgeordnetenhause. Bei der Berathung der Vorlagen über Fürsorge für die Wittwen unmittelbarer Staatsbeamten und des Pensionsgesetzes begründet Birchow den Antrag, daß die zuerst erfolgte Vorlegung beider Entwürfe an das Herrenhaus gegen die Verfassung verstoße und daß eine Kommission berathen solle, wie das Privilegium des Hauses zu schützen sei.

Der Finanzminister erklärt, Birchow anerkannte selber, daß die Regierung einen Konflikt mit dem Abgeordnetenhause nicht beabsichtigt habe; was als Finanzgesetz zu betrachten sei, stehe nicht absolut fest. Die Regierung müsse sich in jedem Einzelfalle darüber entscheiden, sie habe bei beiden Vorlagen den Schwerpunkt in der Dienstpragmatik, nicht in der finanziellen Wirkung gefunden, die dieselben später haben würden.

Zustizminister Dr. Friedberg erklärt, die Ergründung dessen, was unter Finanzgesetz zu verstehen sei, war der Finanzwissenschaft unmöglich und werde auch der Kommission nicht gelingen. Es handle sich lediglich um die Absichten und Beweggründe der Regierung bei Einbringung der Vorlagen an das oder jenes Haus; es könne aber nach keiner Seite hin behauptet werden, daß die Regierung beabsichtigt habe, ein Privileg dieses Hauses zu verletzen. Das Haus verweist die Vorlage nach Antrag Birchow's an eine 21gliedrige Kommission.

Frankfurter telegraphische Rundberichte vom 27. Februar 1882.

Table of financial reports from Frankfurt, including Staatspapiere, Renten, and various bank and stock market data.

Table of financial reports from Berlin, including Staatspapiere, Renten, and various bank and stock market data.

Verantwortlicher Redakteur: F. Kellner in Karlsruhe.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge

Gehausgebote. 25. Febr. Wilhelm Exleben, jr., von hier, Wurfker, mit Christiana Gromer von Bruchsal. — Richard Schimmel von Dommitzsch, Trompeter hier, mit Ida Heilmann von Ramein. — 27. Febr. Sebastian Schmitt von Hagenbühl, Maurer hier, mit Eva Fechter von Eppingen.

Todesfälle. 24. Febr. Albin Müller, Chemmann, Schaffner, 43 J. — Johann Diez, ledig, Soldat, 21 J. — 25. Febr. Hermann, 1 M. 5 J., B.: Gröbel, Weichenwärter. — Sofie, 3 M. 19 J., B.: Scheuble, Buchhalter. — Stefanie, 3 M. 19 J., B.: Scheuble, Buchhalter. — 26. Febr. Jakob Seemann, Wittwer, Oberfeuerwerker a. D., 63 J. — Karl, 1 J. 4 M. 19 J., B.: Samwald, Arbeiter. — 27. Febr. Ludwig Cossius, Chemmann, Maschinenführer a. D., 64 Jahre.

Baden. 25. Februar. Marianna Förger. — Ehrenketten, 24. Febr. Josef Federer, Gerbermeister, 68 J.

Größl. Hoftheater.

Dienstag, 28. Febr. 30. Abonnementsvorstellung. Sappho, Tragödie in 5 Akten, von Franz Grillparzer. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Todesanzeige.**  
L. 371. Durlach. Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung von dem nach kurzem Krankenlager heute Abend halb acht Uhr erfolgten Hinscheidens unseres theuern Vaters, Baters und Großvaters, des Herrn **Eugen Kettner**, Groß. Oberförster a. D. Wir bitten um stille Theilnahme. Durlach, den 26. Februar 1882. Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt Dienstag den 28. Februar, Nachmittags 4 Uhr.  
**Militär- und Marine-Vorbildungsanstalt**  
(mit Pensionat) 3.757.8.  
Stuttgart, Hofenbergr. 8.  
Direktor: **Doc. Gante**, Königl. Preuss. Ing.-Hauptm. a. D.  
M. 297.2. Karlsruhe.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Eine hiesige Maschinenfabrik sucht auf 1. April c. einen mit genügenden Vorkenntnissen ausgestatteten Lehrling für das Comptoir gegen Zahlung vom Tage des Eintritts. Offerten nebst Schulzeugnissen nimmt sub H 1349 das Annoncen-Bureau von Rud. Mosse in Karlsruhe entgegen.

**Stellegefuch.**  
L. 372. Eine anständige junge Dame, welche gel. Französisch spr., sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Gesellschafterin bei einer einzelnen Dame. Salair wird wenig, nur gute Behandlung erwünscht. Offerten erbeten unter E. E. postlagernd Kaffat.

**Offene Stellen!**  
L. 370.1. In einem größeren Hotel d. bad. Unterlandes können sofort oder bis Mitte März zwei Kochfräulein eintreten. Auch werden bafelst 1-2 Keller-Lehrlinge angenommen. Näheres befragt die Expedition d. Bl.

**Monteure**  
M. 303.1. für **Zentral-Weichenstellungen**  
zum baldigen Eintritt gesucht von einer Fabrik in Westfalen. Anmeldungen sub M 112 an Rudolf Mosse in Cöln erbeten.

L. 364.1. Karlsruhe.  
**Für Posamentiere.**  
Es wäre für einen Anfänger Gelegenheit geboten, ein vollständiges, in gutem Zustande befindliches Posamentierwerkzeug um billigen Preis zu erwerben. Ebenso können ungefähr 200 Spulen Trama- und Organenselbe abgegeben werden. Zu erfragen bei W. H. Wolf, 115 Kaiserstraße 115.

**Ital. Capannen, Poularden, Blumenkohl**  
empfehlte billigt Stück- u.korbweise  
**Emil Sailer, Ulm a/Donau.**

**Anchovis**  
nicht zu unterschätzen von **Christiana** per Pfund nur 30 Pfennig  
Verpackung in Tönnchen mit 1 1/2, 3, 5 und 8 Pfund Inhalt. Porto und Tönnchen berechnete extra. L. 270.3.  
**C. Scheer, Glöckstadt (Hollstein).**

L. 301.2. Feinste eingemachte **Essig- u. Salz-Gurken**  
versenden in Postfässchen u. größeren Gebinden billigst  
**Emil Sailer, Ulm a/Donau.**  
Preisconrante gratis und franco.

M. 308.1. Nr. 91. Bretten.  
**Stammholz - Versteigerung.**  
Aus den hiesigen Stadtwaldungen, Schlag Nr. 10, werden versteigert am **Dienstag den 7. März l. J.:**  
2 Eichen I. Kl. mit 8.14 Festmeter, 16 Eichen II. Kl. mit 37.49 Fm., 36 Eichen III. Kl. mit 60.76 Fm., 50 Eichen IV. Kl. mit 36.85 Fm., 43 Forlen mit 63.02 Fm., 6 Eichen mit 3.17 Festm., 5 Birken mit 2.48 Fm., 3 Rothbuchen mit 5.81 Fm., 5 Tannen mit 4.85 Fm.  
Zusammenkunft: Vormittags 10 Uhr auf der Diebstätte beim Kämmerleisweg. Waldhüter Schumman ist angewiesen, das Holz auf Verlangen vor der Versteigerung vorzuzeigen.  
Auszüge aus der Aufnahmefliste können von unterfertiger Stelle bezogen werden.  
Bretten, den 24. Februar 1882.  
Städt. Bezirksforstei.  
Fecht.

**Mannheimer Haupt-Pferde- und Rindvieh-Markt im Frühjahr 1882.**

Der diesjährige Haupt-Pferde-, Zucht- und Milchvieh-Markt wird am 1. und 2. Mai abgehalten.  
Am 2. Mai, Nachmittags, findet eine Prämierung vorzüglicher, zum Verkauf auf den Markt gebrachter Thiere statt. Ausgesetzt sind: 15 Preise im Gesamtbetrage von 2600 Mark für Pferde und 22 Preise im Betrage von 660 Mark für Kühe und Rinder.  
Der Badische Renn-Verein veranstaltet am 30. April und 1. Mai **Pferde-Rennen.**  
Zu billiger und guter Unterbringung der zum Verkauf bestimmten Thiere befinden sich auf dem vor dem Heidelberger Thor gelegenen Viehmarktplatz zweckmäßige Stallungen mit genügendem Raum.  
Die Verfertigung der nötigen Fournage wird an solide Unternehmer zu festgesetzten Preisen vergeben.  
Anmeldungen der Herren Pferdehändler wegen Stallungen können schon jetzt bei dem Marktcomité-Mitgliede Herrn **E. Rubin**, Lit. **Q 1 No. 9**, gemacht werden, welcher auch jede sonst gewünschte Auskunft über die Märkte zu geben bereit ist.  
Am 3. Mai findet unter Leitung eines Notars eine **große Verloosung** statt, wozu 25,000 eventuell bis zu 35,000 Loose à 2 Mark ausgegeben werden. Die Gewinne bestehen in Pferden, Kühen und Rindern, Fahr- und Reit-requisiten, Maschinen und Geräthen für Land- und Hauswirthschaft.  
Uebernehmer einer größeren Anzahl von Loose können sich an den Kassier des Comité's, Herrn **Fr. Reiter** dahier, Litera **E 5 No. 2**, wenden, bei welchem die näheren Bedingungen zu erfahren sind. Auf je 10 Loose wird ein Freilos gewährt.  
Alles Nähere besagen die Programme.  
Die Käufer und Verkäufer werden zum Besuch dieses Marktes freundlichst eingeladen.  
Mannheim, im Februar 1882.  
**Der Stadtrath.**  
Moll.  
**Der landwirthschaftliche Bezirksverein.**  
Scipio. Weiß, Schriftführer.

M. 306.1. **Griechische Weine**  
1 Probekiste  
mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten von Cephalonia, Corinth, Patras und Santorin versendet  
- Flaschen u. Kiste frei - zu **19 Mark.**  
**J. F. Menzer, Neckargemünd.** Ritter des Kgl. Griech. Erlösor-Ordens.  
Niederlage bei **Fr. Waisch, Karlsruhe.** J. 780.14.

**Auswanderer und Reisende nach Amerika und andern überseeischen Ländern**  
finden durch **Postdampfschiffe** über alle bekannten Häfen billige und reelle Beförderung durch die  
concessionirte General-Agentur von  
**Gundlach & Bärenklau**  
in Mannheim,  
und deren Bezirksagenten:  
H. Kourad in Karlsruhe.  
H. Al. Solu  
Hm. Reich in Söllingen,  
Kourad Krieger in Gröningen,  
Adolf Haberstroh in Pforzheim,  
C. Müller zur Germania  
Ang. Dentich in Rangenbrüden,  
H. Emil Bähr, Lichtenthaler Straße 39 in Baden,  
C. F. Wittmann in Eppingen,  
Max Jeselsohn in Redarbischofsheim,  
Bal. Sommer in Bruchsal,  
Albert Eschelborn in Beckten,  
Haimund Janzer in Bergrombach,  
C. Kopf, Kommissionsräth in Rastatt,  
Jean Nibel in Philippsburg,  
W. H. Scheider in Sinsheim,  
Jac. Engelhorn in Hohenheim.  
M. 163.2.

11 mal prämiert, zuletzt Sydney 1879, London u. Frankfurt a. M. 1881.  
**Neuheit: Liebe's Diastase-Extract, Verdauungs-Extract für Stärkemehlhaltige Speisen.**  
Dieses wohlschmeckende Präparat aus dem gekleimten und getrockneten Gerstentrog durch sorgsame Wäschnung gewonnen, im Vacuum eingedampft und daher das Eiweiß und die gesammte active Diastase des Keimlings enthaltend, hat die Eigenschaft, Mehlspeisen jeder Art bei gleichzeitiger Genuss sehr schnell löslich, d. i. aufnahmefähig zu machen. Dem bekannten Malzextract nachstehend, aber dasselbe an Wirksamkeit übertrifft, ist seine Verwendung sowohl bei den Leiden der **Respirationorgane**, als bei **Verdauungsschwäche** angezeigt. In Flaschen 300 u. 180 gr. M. 1.- u. 60 J. in der **Karlsruher Stadtapotheke.** J. 806.6.

**Bürgerliche Rechtsplege.**  
Oeffentliche Zustellungen.  
L. 306.2. Nr. 3772. Bruchsal. Der Philipp Deutter in Seilbronn, vertreten durch Rechtsanwalt Mayer dahier, klagt gegen die Erben der Margaretha Kiefer Wittwe, als: Margaretha Kiefer und Wilhelmine Kiefer von hier, s. H. an unbekanntem Orten abwesend, aus Baarenkauf, mit dem Antrage auf Verurtheilung der Beklagten, mit den beiden anderen Geschwistern, Heinrich und Elisabetha Christina Kiefer, zur Zahlung von 117 M. 50 Pf., zu je 1/2, nebst 6 % Zins vom 15. Januar d. J., und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogth. Amtsgericht zu Bruchsal auf **Dienstag den 4. April 1882, Vormittags 9 Uhr.**  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Bruchsal, den 18. Februar 1882.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber: Rittelmann.  
L. 307.2. Nr. 3773. Bruchsal. Der Kaufmann Heinrich Zeiß in Frankfurt a. M., vertreten durch Rechtsanwalt Mayer in Bruchsal, klagt gegen die Erben der Margaretha Kiefer Witwe, in Bruchsal, als: Margaretha Kiefer

und Wilhelmine Kiefer von hier, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, aus Baarenkauf, mit dem Antrage auf Verurtheilung der Beklagten mit den beiden anderen Geschwistern, Heinrich und Elisabetha Christina Kiefer, zur Zahlung von 100 Mark zu je 1/2 nebst 6 % Zins aus 81 M. 68 Pf. vom 21. April v. J., aus 18 M. 32 Pf. vom 20. September v. J., und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Bruchsal auf **Dienstag den 4. April 1882, Vormittags 9 Uhr.**  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Bruchsal, den 18. Februar 1882.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber: Rittelmann.  
L. 360. Nr. 4286. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Nachlassvermögen des Bauunternehmers Josef Lang von Freiburg wurde vom Groß. Amtsgericht hier selbst beschlossen: Es wird das Konkursverfahren eingestellt, da sämmtliche Gläubiger volle Befriedigung erzielten.  
Freiburg, den 24. Februar 1882.  
Dirxler, Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts.

M. 315. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Zum Mitteldeutschen Tarifheft Nr. 5 ist mit Gültigkeit vom 1. März l. J. der Nachtrag VII ausgegeben worden. Exemplare desselben sind durch Vermittelung der Güterexpeditionen käuflich zu erhalten.  
Karlsruhe, den 26. Februar 1882.  
General-Direktion.  
M. 316. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
An Stelle der am 15. Oktober 1881 in Kraft getretenen Tarife für den Belgisch- u. Holländisch-Schweizerischen Neerpeditionsverkehr und für Streifen-sendungen gleicher Probenart oder Bestimmung treten neue Tarife, direkte Taxen für den Verkehr zwischen Basel Badischer Bahnhof und den Stationen der Mittel- und Westschweizerischen Bahnen einhaltend, mit der Zeichnung 11, berechnete Ausgabe vom Februar 1882, in Kraft. Exemplare sind bei der badischen Güterexpedition in Basel zu erhalten.  
Karlsruhe, den 26. Februar 1882.  
General-Direktion.  
M. 317. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Für den Transport von Steinbohlen, Koles und Briquets aus Belgien nach einigen südwestdeutschen Stationen ist mit Wirkung vom 1. März ein provisorischer Tarif zur Ausgabe gelangt. Einzelne Exemplare hievon sind durch Vermittelung unserer Güterexpedition Basel zu beziehen.  
Karlsruhe, den 26. Februar 1882.  
General-Direktion.  
M. 318. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Mit Wirkung vom 1. März l. J. wird die Station Mauer in den direkten holländisch-südwestdeutschen Verkehr mit den Stationen Rotterdam und Amsterdam (Tarifheft VI a.) aufgenommen.  
Karlsruhe, den 26. Februar 1882.  
General-Direktion.  
M. 310.1. Nr. 464. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
**Verkauf von Bauplätzen betreffend.**  
Mit höherer Ermächtigung wird **Mittwoch den 8. März, Vormittags 10 Uhr,** der Bauplatz Nr. 9 im Quadrat A des neuen Stadttheils, zwischen Wörth, Westend, Bismarckstraße und Mühlburger Allee, auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle dem Bittsteller einer Versteigerung ausgesetzt.  
Wir laden die hierzu Lufttragenden mit dem Bemerkten ein, daß von Lageplan und Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann.  
Anmeldungen für andere Bauplatz-Ankäufe werden bei der Versteigerung ebenfalls berücksichtigt, wenn hierauf bis zum 7. März, Abends 6 Uhr, Angebote bei uns eingereicht worden sind.  
Karlsruhe, den 27. Februar 1882.  
Groß. Hofbauamt.  
Hemberger.  
M. 319.1. Karlsruhe.  
**Wäsche-Reinigung.**  
Die Reinigung der Wäsche für die hiesigen Kasernen soll vom 1. April cr. ab an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu ist Termin auf **Donnerstag den 9. März d. J., Vormittags 11 Uhr,** in unserem Bureau angesetzt, woselbst die Bedingungen einzusehen sind. Offerten, postumäßig geschlossen und mit der Aufschrift „Offerte auf Wäsche-reinigung“ versehen, müssen die Angabe enthalten, das Submittent von den Bedingungen Kenntnis genommen hat, und sind bis zum Termin kostenfrei hierher einzuliefern.  
Karlsruhe, den 27. Februar 1882.  
Königl. Garnison-Verwaltung.

L. 359. Nr. 1456. Neustadt. Gr. Amtsgericht Neustadt hat im Konkursverfahren über das Vermögen des Johann Wächter von Unterleuzkirch zur Prüfung der Forderung des M. Heijmann von Hinterzarten besonderen Termin auf Samstag den 11. März, Vormittags 9 Uhr, bestimmt. Neustadt, den 24. Februar 1882. Gerichtsschreiber Baumann.

L. 344. Nr. 1846. Gernsbach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Pflasterers Wilhelm Kumm von Gernsbach wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.  
Gernsbach, den 25. Februar 1882.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Gerichtsschreiber Gut.

Zwangsversteigerung.  
M. 101.2. Meersburg.

**Viegegeschäfts-Versteigerung.**  
In Folge richterlicher Verfügung werden dem Weinbändler Karl Majer von Immenstaad die untenverzeichneten Viegegeschäfte der Gemarlung Immenstaad am Freitag dem 10. März 1882, Vormittags 9 Uhr, in Rathhause zu Immenstaad einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt u. als Eigenthum endgültig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.  
1. Haus Nr. 143: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Keller, Holz- und Wagenremise, nebst einem freistehenden Wäschhaus, mit Gärtchen und einem freistehenden Weinteller mit Flachgewölbe, Anschlag 22,00 M.  
2. 10 a 62 m Garten beim Haus 700 M.  
3. 39 a 15 m Acker im Grund (beim Haus) 1,750 M.  
4. 2 ha 24 a 55 m Wiesen in der Spedwiese 5,000 M.  
5. 2 ha 21 a 4 m Acker im Huppenweilerfeld 4,900 M.  
6. 17 a 19 m Reben im Willen 1,000 M.  
7. 10 a 26 m Reben im Hochberg 1,150 M.  
8. 50 a 13 m Acker im Seeader 1,050 M.  
Hiervon wird zugleich der flüchtige Schuldner Karl Majer, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, mit dem Ansuchen benachrichtigt, daß er, wenn er die Versteigerung auf Zahlungsziel wünscht, entweder schriftliche Einwilligung der Gläubiger oder eine vor den letzten 9 Tagen vor der Versteigerung nachzuweisende richterliche Verfügung beizubringen, wie auch etwaige Einwendung gegen die Schätzung bei Gericht vorzubringen habe.  
Auch wird derselbe hiermit benachrichtigt, daß er zur künftigen Einvernahme über die angemeldeten Forderungen der Gläubiger, zur Eröffnung der Erbsverweigerung und zur Empfangnahme aller künftigen Zustellungen einen Bevollmächtigten im Amtsgerichtsbezirke Oberlingen aufzustellen habe, widrigenfalls die künftigen Verfügungen lediglich an die Gerichtstafel angeschlagen werden.  
Meersburg, den 22. Januar 1882.  
Der Groß. Notar: Futherer.

**Verwaltungs-sachen.**  
Agenturen.  
L. 362. Nr. 2975. Fahr.  
Agentur zur Beförderung von Auswanderern betr.  
Germann Schweichhardt, Kaufmann in Fahr, wurde als Agent des zur Beförderung von Auswanderern concessionirten Herrn Gundlach und Bärenklau in Mannheim für den diesseitigen Amtsbezirk bestätigt.  
Fahr, den 20. Februar 1882.  
Groß. bad. Bezirksamt.  
Wallau.  
L. 363. Nr. 2910. Fahr.  
Agentur zur Beförderung von Auswanderern betr.  
Jakob Sohn, Rathschreiber von Friesenheim, wurde als Agent des zur Beförderung von Auswanderern concessionirten Conrad Perold in Mannheim für den Amtsbezirk Fahr bestätigt.  
Fahr, den 18. Februar 1882.  
Groß. bad. Bezirksamt.  
Wallau.

M. 313. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
Den Vollzug des Socialisten-gesetzes betr.  
Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 ist von der Königlich-Preussischen Regierung in Düsseldorf unter Nr. 14. d. Mts. das zu Elberfeld und Warden am 12. Februar d. J. verbreitete Flugblatt „Nach der Wagh“, dessen Schluß lautet: „Freiheit und Brot“ und auf welchem als Druckort angegeben ist: „Deutsche Vereinsdruckerei in Brüssel“, verboten worden (siehe Deutscher Reichsanzeiger Nr. 43).  
Karlsruhe, den 24. Februar 1882.  
Groß. Ministerium des Innern.  
A. A. d. Pr.:  
L. Cron.  
Blattner.

M. 314.1. Die Groß. Bezirksforstei Ettenheim wird aus dem Domänenwald Klosterwald, Abth. 14, Oßbach, mit Zahlungsfrist bis 1. Novbr. d. J. Montag den 6. März l. J., Vormittags 10 Uhr begundend, im Gashaus zur Sonne in Münsterthal versteigert:  
470 Ster buchenes Scheitholz I. und II. Klasse, 9 Ster eichene, 7 Ster tannene Scheiter, 20 Ster buchenes Kiechholz, 160 Ster buchene, 6 Ster eichene, 44 Ster gemischtes Pflanzholz und 425 Stück buchene Pflanzhölzer.  
Waldhüter Dänemag von Münsterthal zeigt das Holz auf Verlangen vor.

**Steuergesuch.**  
L. 365. Ein mit den besten Kenntnissen versehen militärfreier junger Mann sucht eine Steuergesuchstelle dritter Klasse. Näheres bei der Exp. d. Bl.